

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 84 (2006)
Heft: 10

Artikel: Austausch über Grenzen
Autor: Kippe, Esther
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725922>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Austausch über Grenzen

Anderen älteren Menschen die eigene Heimat zeigen und später die Welt des Gastes kennen lernen: Pro Senectute Kanton Graubünden unterstützt die Idee einer Bergeller Seniorin.

VON ESTHER KIPPE

Verbena officinalis oder Veronica?» Ursula Müller aus Nürnberg steht mitten in der bunten Pracht von Anna Fasciatis Blumen- und Gemüsegarten. Gast und Gastgeberin tauschen Wissen aus, frönen der gemeinsamen Leidenschaft, der Blumen-, Gemüse- und Kräuterkunde. Bereits zum dritten Mal sind Ursula Müller und ihr Mann Paul Müller in Montaccio bei Anna Fasciati auf Kurzurlaub. Hier, am Sonnenhang des Bergells, auf tausend Metern über Meer, geniesst das Paar die südliche Bergwelt, den Anblick imposanter Berggipfel und schroffer Felsen. Unter Anna Fasciatis Begleitung haben Ursula und Paul Müller bereits viel über die Geschichte und die Kultur des Tales erfahren, das Bergell und seine Menschen von einer Seite kennen gelernt, die dem Touristen in der Regel verborgen bleibt. Bereits zweimal ist Anna Fasciati nach Nürnberg auf Gegenbesuch gereist, hat sich von der dortigen Kultur und der weiten Landschaft faszinieren lassen.

Auf den Ferienaustausch für Senioren sind Ursula und Paul Müller durch ihre in der Schweiz lebende Tochter aufmerksam geworden. Ein Glückstreffer sei dieser Austausch zwischen Nürnberg und dem Bergell, sind sich Gäste und Gastgeberin einig. Schon beim ersten Besuch hätten sie sich ins Herz geschlossen.

Mut zur Überraschung

Unter dem Titel «buna saira», guten Abend, lancierten im Jahr 2003 die evangelisch-reformierte und die katholische Landeskirche des Kantons Graubünden einen Projektwettbewerb für Menschen über sechzig. Ermöglicht hatte ihnen dies eine grosszügige Spende des WEF-Gründers Klaus Schwab. Anna Fasciati, damals 69 und seit Kurzem verwitwet, greift zum Schreibstift. Vor Augen hat sie eine Bekannte, die eine Carfahrt ins Bergell

machte und hinterher nicht viel mehr davon zu erzählen wusste als: durchs Tal gefahren und in Soglio Kaffee getrunken. «Viel wichtiger wäre es doch, die Einheimischen, deren Alltag und die Eigenheiten der Region kennen zu lernen», sagt sich Anna Fasciati und bringt ihre Idee «Ferienaustausch 60+» zu Papier. Menschen ab sechzig sollen sich gegenseitig für drei oder vier Tage einladen und einander die eigene Lebensart, Land und Leute, Landschaft und Kultur zeigen. «Einmal ausprobieren, wie andere Leute wohnen, denken, essen und die täglichen Probleme bewältigen, kann Anregungen für den eigenen Alltag bringen und neue Kontakte schaffen», ist die Projektinitiantin überzeugt.

Anna Fasciatis Idee gewinnt einen ersten Preis und wird 2004 mit zehntausend Franken honoriert. Damit verbunden ist die Auflage, das Projekt auch umzusetzen. «Punto Bregaglia», eine private Gemeinwesen-Organisation, die lokale Initiativen im Bergell fördert, bietet ihr dabei Unterstützung an. Sie kreiert einen Prospekt und eine Homepage «Ferienaustausch 60+» und organisiert eine Pressekonferenz. Wer sich für einen Ferienaustausch interessiert, bekommt bei «Punto Bregaglia» eine Liste der Gastgeberangebote und ein Anmeldeformular. Darauf können eigene Interessen und Wünsche, die



Vorzüge der Region und die Anzahl Gastbetten eingetragen werden, die jemand zur Verfügung stellt. Die Kosten für Reise, Ausflüge und Eintritte muss der Gast selbst übernehmen, Kost und Logis offerieren Gastgeberinnen und Gastgeber.

Die 16 Gastgeberangebote, die bis heute auf der Liste von «Ferienaustausch 60+» eingetragen sind, stammen vor allem aus dem Kanton Graubünden, verzelte aus der übrigen Schweiz. Dabei soll es nicht bleiben. Möglichst viele Se-



BILDER: REMY STEINEGGER

Kantonalen Pro-Senectute-Organisationen macht er auf den «Ferienaustausch 60+» aufmerksam, und die noch junge Organisation «Punto Bregaglia» berät er, über welche Kanäle ältere Menschen zu erreichen sind.

Offen miteinander reden

Anna Fasciati selber hat bereits Gäste aus vier verschiedenen Regionen beherbergt und Gegenbesuche gemacht. Zu allen habe sich eine freundschaftliche Beziehung entwickelt. Offenheit, sagt die Berggellerin, sei die wichtigste Voraussetzung für einen Ferienaustausch. «Was kann schon passieren, wenn man sich für drei Tage verpflichtet? Wenn Gast und Gastgeber wider Erwarten nicht harmonieren, gehen sie nach drei Tagen wieder auseinander. Fertig.»

Zu welchem Zeitpunkt ein Ferienaustausch stattfindet, wie lange genau er dauern und wie er gestaltet werden soll, vereinbaren die beiden Parteien direkt miteinander. Auch hier seien möglichst klare Abmachungen wichtig, rät Anna Fasciati. Ihrem ersten Gast, einem Mann, habe sie vorgängig gesagt, dass es ihr ausschliesslich um das Umsetzen der Projektidee gehe. Er habe ihr versichert, dass ihn vor allem die Bergeller Architektur interessiere.

Miteinander reden, Bedürfnisse klar äussern und sich wenn nötig abgrenzen können sind gute Voraussetzungen für das Gelingen eines Ferienaustausches. Ursula und Paul Müller wandern auch einmal zu zweit auf einen Berg oder ziehen sich zu einem Schläfchen zurück, während sich Anna Fasciati ihren Enkeln widmet. Der Alltag der Gastgeber soll durch den Ferienaustausch nicht umgekrempelt, sondern um die Gäste erweitert und bereichert werden. ■



Die andere Welt: Anna Fasciati zeigt Ursula und Paul Müller stolz ihren wunderbaren Garten in Montaccio im Bergell. Das Programm «Ferienaustausch 60+» erlaubt beiden Seiten neue Eindrücke.

niorinnen und Senioren in der Schweiz und auch im Ausland sollen von der Möglichkeit des Ferienaustauschs erfahren und diese Idee nutzen. Anna Fasciati erhält zwar immer wieder Anrufe von älteren Menschen, die mit einem Ferienaustausch liebäugeln und sich nach ihren Erfahrungen erkundigen, doch für den entscheidenden Schritt fehle den meisten dann doch der Mut. «Vielleicht aus Angst vor unangenehmen Überraschungen.»

Othmar Lässer, Gemeinwesenarbeiter von Pro Senectute Oberengadin, versucht, diese Hemmungen zu erklären: «Viele ältere Menschen mögen sich nicht zu Neuem aufrufen oder sich verbind-

lich festlegen.» Auch Angst vor falschen Erwartungen oder vor einem Einbruch in die eigene Intimsphäre seien mögliche Gründe dafür, dass die Leute vor dem «Ferienaustausch 60+» zauderten.

Mit einer möglichst breit gestreuten Information möchte Othmar Lässer jene Seniorinnen und Senioren in der Schweiz erreichen und ermutigen, die Lust auf neue Begegnungen haben und neugierig darauf sind, andere Regionen und Lebensstile hautnah zu entdecken. Er hat dafür gesorgt, dass in allen Beratungsstellen von Pro Senectute Kanton Graubünden die Prospekte «Ferienaustausch 60+» aufliegen. Im Kontakt mit anderen

ADRESSEN FERIENAUSTAUSCH 60+

Punto Bregaglia
 7603 Vicosoprano
 Telefon 081 834 01 10
 Mail info@60-plus.ch
 Internet www.60-plus.ch

Othmar Lässer
 Pro Senectute Oberengadin,
 Via Nouva 1, 7503 Samedan,
 Telefon 081 852 34 62
 (Mo, Mi Nachmittag, Fr), Mail
 othmar.laesser@gr.pro-senectute.ch